

# Immer mehr Kommunen hängen Defibrillatoren auf

*Geräte zur Wiederbelebung werden verstärkt an öffentlich zugänglichen Plätzen angebracht – Lebensretter-App immer bekannter*

Von unserer Redakteurin  
Lisa Könnecke

**REGION** Dass Erste Hilfe in der Region eine immer wichtigere Rolle spielt, zeigen die Aktionen, die in den vergangenen Jahren Einzug gehalten haben. In immer mehr Kommunen werden Defibrillatoren an öffentlich zugänglichen Stellen angebracht. Die Bürgerstiftung Obersulm ist einer der Vorreiter und hat bereits 2014 damit angefangen. An mittlerweile neun Stationen hängen öffentlich zugängliche Defibrillatoren für die Bürger, unter anderem im Eingangsbereich der Alten Kelter oder außen am Hauptkiosk am Badestrand des Breitenauer Sees.

Auch verschiedenen Einrichtungen wie dem Sportverein Sülzbach oder dem Tennisclub Obersulm hat die Bürgerstiftung bei der Mitfinanzierung von Geräten geholfen, sagt Vorstandsvorsitzender Herbert Wolf. „Trotz der vielen Defibrillatoren, die wir haben, sind die Abstände von Kommune zu Kommune groß. Im Notfall zählt jede Minute.“ Der Plan sei daher, das Projekt, das sich „Herzfreundliches Obersulm“ nennt und in das bis dato schon mehr als 30 000 Euro geflossen sind, weiter auszubauen. Allein für die Wartung der Geräte müssten alle zwei Jahre etwa 3000 Euro aufgebracht werden.

„Wir stellen sie nicht nur auf und dann ist die Sache erledigt. Wir müssen auch regelmäßig nach ihnen schauen und sicherstellen, dass sie funktionieren“, betont Herbert Wolf.

**Wichtig** Ein konkreter Fall von 2011 ist dem Vorstandsvorsitzenden in Erinnerung geblieben: Eine Mitarbeiterin einer Metzgerei in Affaltrach

Initiatoren der „Region der Lebensretter Heilbronn“ hängen Defibrillatoren in wetterfesten Spezialboxen nach draußen. Hier auf dem Marktplatz in Eppingen beim Rathaus.

Foto: privat



sei wegen eines Schwächeanfalls umgefallen. Der nächste Defibrillator sei nur 500 Meter entfernt gewesen, so dass der Metzgermeister und ein Kunde der Frau das Leben retten konnten.

**Zuwachs** Auch eine App namens „Region der Lebensretter Heilbronn“ gibt es mittlerweile. Das System, das Tatjana Hilker von den SLK Kliniken sowie Andreas Giel und Joachim Bähr vom Deutschen Roten Kreuz für die Region adaptiert haben, zählt mittlerweile schon 381 medizinisch geschulte Ehrenamtliche. Mit 110 Freiwilligen ist die Aktion Mitte 2021 losgegangen. Zu insgesamt 510 Einsätzen wurden die gemeldeten Ersthelfer gerufen, resümiert Tatjana Hilker. Reanimation oder Herz-Kreislauf-Stillstand: Bei diesen Stichworten alarmiert die Leitstelle in Heilbronn automatisch auch die über die App registrierten Ehrenamtlichen. Außerdem kümmern sich die Projektinitiatoren darum, dass bereits vorhandene Defibrillatoren nach draußen gehängt werden.

Auf die Anfrage beim Landratsamt Heilbronn, ob so etwas wie eine Übersichtskarte für Defibrillatoren denkbar wäre, heißt es aus der Pressestelle, dass die Notwendigkeit des Themas bekannt sei und man dran sei. Mehr könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mitgeteilt werden.